

Hans Georg Nägeli - Nachtgesang

Das Tagewerk ist abgethan
Gib, Vater, deinen Segen!
Nun dürfen wir der Ruhe nahn;
Wir thaten nach Vermögen
Die holde Nacht umhüllt die Welt
Und Stille herrscht in Dorf und Feld

Ohn' Ende kreis't der Rundelauf
Der eitlen Lebenssorgen:
Den Monden nimmt der Abend auf;
Ihn weckt der andre Morgen
Man trachtet, hofft, genießt, wird satt;
Groß sieht, wer wünscht, und klein, wer hat

Aus Lieb' hat uns der Vater Schweiß
Und Arbeit aufgeleget
Des Leibes Wohl gedeiht durch Fleiß;
Der Geist auch wird erregt
Und strebt aus eitler Sorgen Tand
Empor zu Gott, der ihn gesandt

Wann du getreu vollendet hast
Wozu dich Gott bestellte;
Behaglich fühlst du dann die Rast
Vom Thun in Hitz und Kälte
Am Himmel blinkt der Abendstern
Und zeigt noch bessere Rast von fern
Auf Halm und Blume lächelt geheim
Der Vater Labsal thauen;
Mit lassem Kniee wandert heim
Der Mensch aus kühlen Auen:

**Ihn bettet Gott zu sÄ¼Äer Ruh'
Und zieht des Dunkels Vorhang zu**

**Er aber sorgt indeÄ und wacht
FÄ¼r uns mit Vatergnade
DaÄ nicht ein Unfall wo bei Nacht
An Leib' und Gut uns schade
Wir ruhn, uns selber unbewuÄt
Und wachen auf, voll Kraft und Lust**